

Nordenstadt Nachrichten

29. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

April/Mai 2005

Lippenbekenntnis der CDU zum Allparteienmagistrat

Aus der Stadtverordnetenversammlung

Das Bekenntnis zum Allparteienmagistrat geht dem Vorsitzenden der Rathaus-CDU locker über die Lippen. So ganz ernst scheint es aber nicht gemeint zu sein, wie so manches, was Herr Lorenz in Sonntagsreden verkündet. Im Gegenteil: die Existenz der einzigen Frau und gleichzeitig einzigen Grünen im Magistrat ist ihm ein Dorn im Auge, der mit Ablauf ihrer regulären Amtszeit schnellstmöglich entfernt werden soll.

In einer beispiellosen Kampagne versucht die CDU seit Jahren, die Schul- und Kulturdezernentin Rita Thies (Bündnis 90 / Grüne) madig zu machen. Den bisherigen Höhepunkt erlebten die Stadtverordneten im Rathaus am Tag vor Himmelfahrt, als von CDU, FDP und Reps ein Wiederwahantrag der Grünen für eine zweite Amtszeit der Stadträtin niedergestimmt wurde. Das tatsächliche Motiv dieser rechtslastigen anti-Thies-Mehrheit brachte die SPD-Fraktionsvorsitzende Elke Wansner auf den Punkt: die Dezernentin soll nicht entfernt werden, weil sie schlechte Arbeit geleistet hätte, sondern weil sie gute Arbeit gemacht hat.

Was die CDU besonders wurmt: Rita Thies hat sich vier Jahre lang beharrlich geweigert, einen Schulentwicklungsplan vorzulegen, der das Elternrecht auf freie Schulwahl ignoriert. Den anhaltenden dramatischen Mangel an Gesamtschulplätzen wollte sie nicht - wie von der CDU gefordert - nur scheinbar, sondern statt dessen tatsächlich beheben. Dafür soll sie nun abgestraft werden. Die Tatsache, dass Jahr für Jahr weit über 100 Kinder keinen Platz in einer von ihren Eltern gewählten Integrierten Gesamtschule finden, quittiert die schulpolitische Sprecherin der CDU mit einem achselzuckenden Verweis auf Geldmangel. Und Rose-Lore Scholz, selbst Hauptschullehrerin, wird zur karikaturhaften Oberlehrerin, wenn sie den Eltern gar die Kompetenz abspricht, im Interesse ihrer Kinder die richtige Schulform zu wählen. Kinder mit Hauptschulempfehlung gehören ihrer Meinung nach auf die Hauptschule, basta. Tatsächlich soll wohl nur verdeckt werden, dass die Hirzel-Mehrheit vier Jahre lang mit einer Mischung

aus Ideologie und Ignoranz Schulpolitik auf dem Rücken von Eltern und Kindern getrieben hat.

In der nächsten Stadtverordnetenversammlung ist nun mit dem nächsten Akt des unwürdigen Schauspiels zu rechnen: die endgültige Entfernung von Rita Thies aus dem Amt. Eigentlich sieht die Hessische Gemeindeordnung ja vor, dass nach Ablauf der Amtszeit zunächst kommissarisch bis zur Wahl eines Nachfolgers / einer Nachfolgerin die Amtsgeschäfte weitergeführt werden. Aber CDU, FDP und Reps, die sich zur Gestaltung einer eigenwilligen Form von Allparteienmagistrat zusammengefunden haben, wollen halt gründlich Remedur schaffen.

Am Tag nach Himmelfahrt bereits ging OB Diehl ans Werk. In einer Kontinuität der Stillosigkeit wartete er nicht einmal ab, ob der Antrag auf Entfernung der Dezernentin aus dem Magistrat in der Stadtverordnetenversammlung die gewünschte Mehrheit aus CDU, FDP und Reps findet. Schließlich hatten sich bereits vor Himmelfahrt - beim Grünen-Antrag auf Wiederwahl - zwei Abweichler aus diesen Reihen der Stimme enthalten. Parlament hin, Parlament her: wer keine Hemmungen hatte, die Position des Schulamtsleiters völlig fachfremd und gegen heftigen Widerstand mit dem bisherigen (und neuerdings überflüssigen) Ordnungsamtsleiter zu besetzen, lässt das Schuldezernat künftig von einem ehrenamtlichen Stadtrat in Feierabendarbeit verwalten, obwohl die volle Arbeitskraft einer kompetenten hauptamtlichen Dezernentin zur Verfügung stünde. So sieht also nach dem PISA-Schock die Wertschätzung der CDU für die Bildungspolitik aus!

Dass Diehl für die Kulturpolitik mit Wollie Herber einen kompetenten Sachwalter ausgewählt hat, sei unbestritten. Diese Wahl aber öffentlich zu verkünden, während Rita Thies noch gar nicht abgewählt ist, zeigt wieder einmal Diehls merkwürdiges Amtsverständnis. Jedenfalls darf man immer noch gespannt sein, ob die CDU-FDP-Rep-Magistratsgestaltungsmehrheit in der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 16. Juni alle Stimmen beisammen hat! R.A.

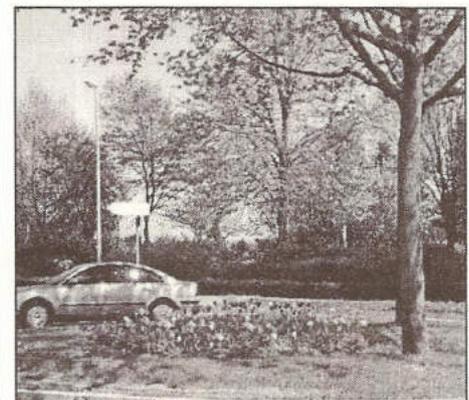
Schönes Nordenstadt



»Ob von Osten, Süden oder Nordwesten,...



...so gefällt uns Nordenstadt am Besten!«



Zäune, Pfosten und Netze

Interview mit Andreas Klein vom "Kreativen Bauernmarkt"

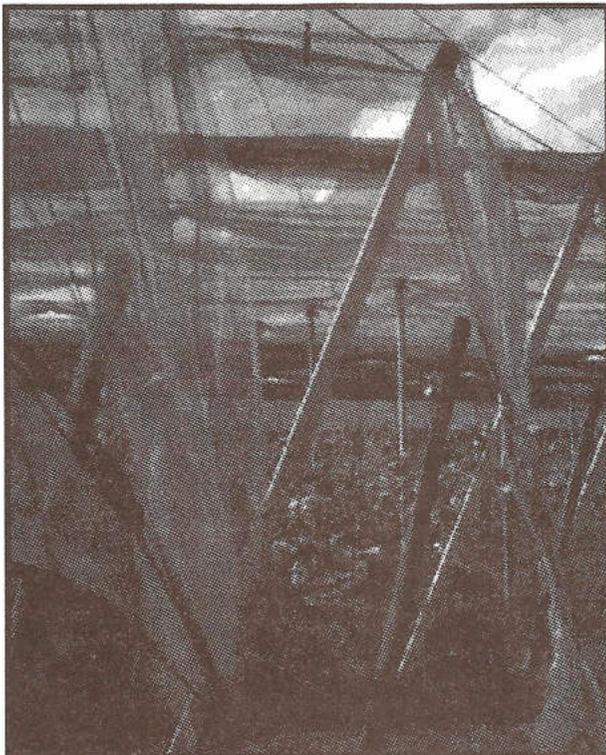
NN: Herr Klein, die Apfelbranche boomt, kann man das so sagen? Jedenfalls haben Sie zwei neue Apfelplantagen errichtet.

Klein: Die Vermarktung ist im Rhein-Main-Gebiet gut. Aber ich muss von der Menge und vor allem von der Qualität her eine gleich bleibende Ernte anstreben, um meine Lieferverpflichtungen zu erfüllen.

NN: Beide neuen Plantagen wurden eingezäunt. Dies ist für mich ein störender Eingriff in Natur und Landschaft. Müssen solche Zäune sein und wenn ja, warum?

Klein: Das sind Wildschutzzäune. Es ist ja schön, dass hier im Ländchen nicht nur Kaninchen, sondern auch noch etliche Hasen leben. Aber die Tiere würden die Rinde von den kleinen Apfelbäumen fressen. Deshalb die Zäune. Außerdem verhindern die Zäune Diebstahl und Vandalismus.

NN: Auf der Plantage gegenüber dem Vitis-Center wurden erst große Pfosten aus Beton aufgestellt, wenig später haben Sie lange Netze darüber gehängt. Seitdem gibt es im Ort jede Menge Spekulationen, wofür das gut sein soll. Wohlmeinende sagen, Sie wollen die kleinen Bäume schützen, bis sie groß sind und Äpfel tragen. Ich habe aber auch



Apfelplantage an der Straße nach Igstadt
Landschaftsbild à la Christo?

gehört, dass die Netze so aussehen, als wollten Sie Vögel fangen. Was stimmt nun?

Klein: Nichts von beidem. Die Netze sollen dauerhaft bleiben. Sie schützen die Bäume vor Hagelschlag. Von der Blütezeit bis zur Ernte werden die Netze miteinander verknüpft. Diesmal haben wir es zur Blütezeit noch nicht geschafft, aber bis Ende Mai wird das noch erledigt. Äpfel, die durch Hagelkörner beschädigt sind, lassen sich nicht vermarkten. Deshalb müssen die Netze bis zur Ernte verspannt bleiben. Ich benutze zwei Sorten von Netzen. Die grauen Netze sind dicht und schlucken recht viel Licht. Deshalb sind sie nur für Apfelsorten wie Gala geeignet. Dann habe ich noch Kristallnetze, die weniger Licht schlucken und für Elstar und Rubinette geeignet sind, denn diese Sorten brauchen viel Sonne. Zuviel Sonne ist aber auch nicht gut. Sonst kriegen die Äpfel einen Sonnenbrand.

NN: Einen Sonnenbrand? Wie wir Menschen?

Klein: Ja, genau. Die Netze schützen die Äpfel auch vor Sonnenbrand.

NN: Noch einmal zu den Vögeln.

Klein: Als ich mir die Netze genehmigen ließ, wurde genau geprüft, ob sie für die Vögel eine Gefahr darstellen. Nicht, dass sich die Vögel darin verfangen. Das ist aber nicht der Fall. Ganz im Gegenteil, die Brutstellen dürften sogar zunehmen. Dies zeigen die Erfahrungen in Südtirol und am Bodensee. Dort habe ich die Netze als Hagelschutz entdeckt und mich erkundigt. Wir haben deshalb auch viele Brutkästen in der Plantage aufgestellt.

NN: Die Netze sind viel Aufwand gegen die Unbilden der Natur. Wünschen Sie sich für die Zukunft ordentlich Blitz und Hagelschlag?

Klein: Um Gottes Willen, nein. Nur ein Viertel unserer Apfelbäume ist durch Netze geschützt. Wenn die Netze sich bewähren, werden wir vielleicht mehr verwenden.

NN: Herr Klein, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen und uns Kunden eine gute Ernte. (Das Gespräch mit Herrn Klein führte Dr. Gerhard Übersohn)

Das Ortsgericht

Eine Servicestelle für Bürger

Zu den wichtigsten Aufgaben des Ortsgerichts gehören die Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien sowie die Schätzung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Grundstücksanteilen und von Eigentumswohnungen. Hierfür werden Gebühren erhoben, die sich nach der Gebührenordnung für Ortsgerichte in Hessen richten.

Die Schätzungen werden auf Antrag eines oder mehrerer Grundstückseigentümer durchgeführt, nach erfolgter Schätzung wird eine Schätzungsurkunde ausgestellt.

Zu den Aufgaben des Ortsgerichts gehören auch die Sicherung von Nachlässen und Ver- und Entsigelungen von Wohnungen in Zusammenarbeit mit dem Nachlaßgericht.

Das Ortsgericht ist jedoch nicht für Streitigkeiten z.B. unter Nachbarn zuständig. Für diese Fälle gibt es einen Schiedsmann, der als Ansprechpartner über die Ortsverwaltung erreichbar ist.

Für die Stadtteile Nordenstadt und Delkenheim ist ein Ortsgericht zuständig. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Amtsgerichtspräsidenten bestellt und vereidigt.

Das Ortsgericht für Nordenstadt und Delkenheim setzt sich wie folgt zusammen:

Anne Winkler-Majer

Ortsgerichtsvorsteherin für Nordenstadt und Delkenheim

Manfred Ude

Stellvertreter in Nordenstadt

Heiner Woitschell

Schöffe in Nordenstadt

Alwin Müller

Stellvertreter in Delkenheim

Dr. Bernd Wittkowski

Schöffe in Delkenheim

Es finden regelmäßige Sprechzeiten des Ortsgerichts statt:

in Nordenstadt jeden Mittwoch von 17.00 bis 18.00 Uhr

in Delkenheim jeden Dienstag von 17.00 bis 18.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung für Nordenstadt unter Tel. 800743 oder über die Ortsverwaltung Tel. 80070 für Delkenheim unter Tel. 50831 oder über die Ortsverwaltung Tel. 5080.

Neue Pläne für marodes Gemeindezentrum

Aus dem Ortsbeirat

Bisher schien es so, als sei sich der Ortsbeirat beim Thema "Zukunft des Gemeindezentrums" weitgehend einig. Ein Beschluss, mit dem der Standort in der Ortsmitte und das Raumprogramm gesichert werden sollte, wurde jedenfalls bereits vor Monaten einvernehmlich gefasst. Ebenso die Bitte an den Magistrat, angesichts des enormen Sanierungsbedarfs alle Möglichkeiten, auch Abriss und Neubau an gleicher Stelle, zu prüfen. Die Berichte des Verwaltungsstellenleiters und des Ortsvorstehers ließen allerdings jetzt den Schluss zu, dass nur diese Möglichkeit eingeplant wird, und dass hinter verschlossenen Türen bereits Fakten geschaffen wurden oder werden. Sogar von einem Investor war schon die Rede, mit dem bereits gute Erfahrungen gemacht worden seien.

Bei der CDU scheint man zu glauben, ein Abriss und Neubau durch einen privaten Investor sichere Nordenstadt die Beibehaltung aller öffentlichen Einrichtungen an dieser Stelle und im gewohnten Umfang, plus

der von allen gewünschten zusätzlichen Räume für Ganztagsbetreuung der Grundschule, ohne dass es die Stadt Geld koste. Das ist naiv, könnte sich jedenfalls für einen Privaten höchstens dann rechnen, wenn er die vorhandene Fläche deutlich höher ausnutzen dürfte. Was das bedeuten würde, kann sich jeder ausrechnen: mehr Geschosse, größere Baumasse, stärkeres Verkehrsaufkommen im ohnehin verkehrlich stark belasteten Ortskern.

Niemand sollte sich Illusionen machen: seit Jahrzehnten ist die Instandhaltung des Gemeindezentrums vernachlässigt worden, und dass sich so etwas rächt, weiß jeder Häuslebauer. Zum Nulltarif werden wir Gemeindesaal und Ortsverwaltung, Feuerwehr und Schulräume nicht bekommen. Deshalb ist es ehrlicher, bereits jetzt über die Kosten offen zu sprechen, die unter Umständen nicht nur in Euro und Cent zu bemessen sind. Die SPD Nordenstadt sympathisiert jedenfalls nicht aus Begeisterung für die architektonische

Qualität mit einer Sanierung des bestehenden Gebäudes, sondern weil so der Bestand an öffentlichen Einrichtungen für Nordenstadt am zuverlässigsten gesichert wäre. Jede andere Variante würde bedeuten, dass mit den Wiesbadener Haushaltshütern um jeden Quadratmeter Raum gefeilscht werden müsste. Wenn nach der Kommunalwahl über den tatsächlichen Raumbedarf und/oder über eine höhere Ausnutzung des Grundstücks verhandelt wird, könnte es für manchen ein böses Erwachen geben.

Skurriles am Rande: bei der Nordenstadter FDP hält man neuerdings ein Gemeindezentrum für total unmodern. Ortsbeiratsmitglied Mehrhof hat aus Amerika die Weisheit mitgebracht, dass öffentliche Einrichtungen dieser Art in den business districts an der Peripherie viel besser untergebracht sind.

Na, da werden sich unsere gehbehinderten oder älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen aber freuen ... R.A.

40 Jahre Jugendfeuerwehr Nordenstadt

Die Jugendfeuerwehr Nordenstadt wurde am 4. Januar 1965 gegründet und kann damit in diesem Jahr auf ihr 40-jähriges Gründungsjubiläum zurückblicken. Sie ist damit die älteste Jugendfeuerwehr in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Früher wie auch heute kann die Jugendfeuerwehr Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 17 Jahren für sich begeistern. In erster Linie sind es natürlich die großen roten Feuerwehrwagen mit dem Blaulicht, die Feuerwehrgeräte und -schläuche, die die Kinder neugierig werden lassen. Und wen das Interesse gepackt hat, der bleibt in der Regel auch dabei.

Die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr werden sensibilisiert, anderen Menschen in der Not zu helfen. Hierzu erlernen sie die Grundlagen der Brandbekämpfung, wobei jedoch die Teilnahme an echten Einsätzen, auf Grund rechtlicher Bestimmungen, ausgeschlossen ist. Durch den Besuch eines Erste Hilfe Kurses sind darüber hinaus alle Kinder in der Lage, lebensrettende Sofortmaßnahmen einzuleiten.

In den vergangenen 40 Jahren hat die Jugendfeuerwehr gezeigt, dass sie ihr Handwerk versteht. Eine intensive Vorbereitung im Rahmen einer hervorragenden theoretischen und praktischen Ausbildung hat der Jugendfeuerwehr schon mehrfach den 1. Platz bei den Feuerwehrleistungsübungen beschert.

Natürlich kommt die Geselligkeit in der Jugendfeuerwehr nicht zu kurz. Zeltlager, Grillfeste, Festbesuche, Schwimmen, Kino, Fußballturniere usw. fördern neben der Feuerwehrausbildung das Sozialbewusstsein der Kinder. Rücksichtnahme, Toleranz ausüben und Kameradschaft gehören eben zu den Pfeilern der Jugendfeuerwehr.

Interessierte Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 17 Jahren sind bei der Jugendfeuerwehr Nordenstadt immer herzlich willkommen. Die Übungsstunden finden Mittwoch von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr und Donnerstag von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus statt.

Festprogramm am Sonntag, dem 12. Juni 2005

10:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung auf dem Festplatz an der Taunushalle

11:00 Uhr

Pokalwettkampf der Jugendfeuerwehren

11:30 Uhr und 13:30 Uhr

Brandschutzerziehung für Kinder

15:00 Uhr

Siegerehrung für den Pokalwettkampf

15:30 Uhr

Schauübung der Jugendfeuerwehr Nordenstadt, des DRK und des Technischen Hilfswerkes an der Taunushalle

Weitere Programmpunkte sind:

große Fahrzeugschau, Ausstellung mit Filmvorführung und Infowänden

Kinderspiele, Kinderschminken



IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Alexander Slotty, Heerstraße 64

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Generationswechsel bei der SPD in Nordenstadt



Mit einem Generationswechsel startet die SPD Nordenstadt in das Jahr vor der Kommunalwahl.

Unter der Leitung von Dietmar Nowak wählte die Jahreshauptversammlung einstimmig den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Alexander Slotty an die Spitze des Ortsvereins. Der 21-Jährige arbeitet als Verwaltungsangestellter beim ZDF und ist dort stellvertretender Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Er löst als Ortsvereinsvorsitzender die Stadtverordnete Ruth Akasoy ab, die künftig ebenso wie Gabi Wahler als Schriftführerin tätig sein wird. Dr. Gerhard Uebersohn fungiert im neuen Geschäftsjahr gemeinsam mit Klaus Büttner als stellvertretender Vorsitzender.

Neu im Vorstand ist Angelika Schmidt, die zusammen mit Sonja Elpelt für die Parteikasse zuständig ist. Karl-Heinz Eischer ist vom Kassiererposten zur Beisitzerfunktion gewechselt und komplettiert zusammen mit Uwe Waldaestel, Elke Spiekermann und Klaus-Dieter Jung den Vorstand.

Die Vertretung des Ortsvereins beim Unterbezirksparteitag nehmen Alexander Slotty, Ruth Akasoy, Dr. Gerhard Uebersohn und Klaus Büttner wahr, und als Ersatzdelegierte wurden Gabi Wahler, Klaus-Dieter Jung, Uwe Waldaestel und Paul Hüllenhütter gewählt.

Zum Seniorenbeauftragten wurde Paul Hüllenhütter gewählt, der damit seit längerer Zeit wieder eine Funktion im Ortsverein übernommen hat. Damit ist sozusagen auch der Bogen vom einstigen zum heutigen Ortsvereinsvorsitzenden gespannt.

Die Berichte von Gabi Wahler aus dem Ortsbeirat und von Ruth Akasoy aus der Stadtverordnetenversammlung wurden ausführlich diskutiert. Mit Genugtuung wurde aufgenommen, dass die geplante Bebauung der ehemaligen Gärtnerei an der Oberfortstraße nach heftiger Kritik aus der SPD-Fraktion nun deutlich abgespeckt zur Abstimmung gestellt wird. Nach wie vor besteht die Partei aber auf einer neuen Gestaltung des Holzwegs, um die Anwohner vor Lärm und Raserei zu schützen.

Große Einigkeit herrschte bei den Mitgliedern, als der Umgang der Stadtverordnetenfraktion mit den Repts im Rathaus diskutiert wurde. Es soll auch weiter alles unternommen werden, dass die drei Rechtsaußen nicht zum Zünglein an der Waage werden, deshalb fand die Linie der Fraktion große Zustimmung.



Eulenrat brachte Vereinsring Spende für Kulturtage

NORDENSTADT Annegret Pflug (links), die Vorsitzende des Nordenstadter Vereinsrings war begeistert: vom Eulenrat des Nordenstadter Kultur- und Brauchtumsvereins überbrachten der Vorsitzende Rai-

ner Pfeifer und der Präsident des Eulenrats, Theo Corves (von links) eine Spende in Höhe von 5 000 Mark für die Kulturtage. Dafür hatten sie Sponsoren gewinnen können. Die Kulturtage seien gerade in der

Planung, weshalb der Einsatz für das Geld noch nicht fest stehe. Vielleicht reichte ein Teil der Summe auch noch für Veranstaltungen der übernächsten Kulturtage, meinte Pflug.

Foto: RMB/Müller

Unmittelbar vor der Kommunalwahl 2001 lächeln uns der CDU-Kandidat Rainer Pfeifer und die damalige Vereinsringsvorsitzende Anne Pflug entgegen. Sie präsentieren mit großer Freude einen Spendenscheck über 5.000 DM, der vom Eulenrat dem Vereinsring für die Nordenstadter Kulturtage überreicht wurde.

Leider musste in der Vereinsringversammlung im März diesen Jahres (2005!)

eingeräumt werden, dass von diesen stolz angekündigten 5.000 DM bislang lediglich 500 € eingegangen sind. Vom sonst eher gesprächigen Ortsvorsteher waren allerdings keine weiteren Informationen zu bekommen.

Nun ja, die nächste Kommunalwahl steht bald an: vielleicht gibt's dann wieder ein nettes Foto mit großzügigen Spenden. Vielleicht fragt keiner nach, ob das Geld wirklich kommt!

„Frühling der Demokratie“ Erinnerungen an das Kriegsende vor 60 Jahren

Zeitzeugen erinnern sich und erzählen
aus ihrer ganz persönlichen Perspektive

Rudi Schmitt, Dr. Martin Sauer, Gerhard Moos,
Günter Retzlaff und Waltraud Ackermann

23. Mai 2005 – 18.00 Uhr im Thalhaus,
Nerotal 18, Wiesbaden



Nordenstadt Nachrichten

29. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

August/Sept. 2005

Westringverlängerung nach Süden Pös soll endlich Klarheit schaffen

DER verkehrspolitische Dauerbrenner in Nordenstadt ist mit Sicherheit die seit Jahrzehnten geplante Verlängerung des Westrings nach Süden: unter allen Parteien unstrittig, aber trotzdem immer wieder auf die lange Bank geschoben. Widerstand der Bauern gegen das einstmals üppig geplante Begleitgrün hemmte den Fortgang in den achtziger Jahren, in den Neunzigern war es die unendliche Geschichte des geplanten Baugebietes Hainweg, die zur Denkpause führte. Ursprünglich schnurgerade durchs Feld trassiert, dann wieder als Erschließungsstraße für ein Wohnbaugebiet mit einer verkehrsberuhigten Verschwenkung, schließlich wieder der Einfachheit und Sparsamkeit wegen mit dem Lineal zwischen Borsigstraße und Heerstraße in den Plan gezeichnet - so wechselte das Bild der immer noch virtuellen Straße. Real tut sich leider immer noch wenig: ca. 50 % der nötigen Fläche sei inzwischen von der Stadt angekauft, hört man. Und der Rest? "Soll enteignet werden!", so die Ankündigung des Ortsvorstehers. Da hatte er allerdings die Rechnung ohne den Planungs- und Verkehrsdezementen Pös gemacht. Dem fiel gerade noch rechtzeitig ein, dass eine Westringverlängerung

1. sehr viel billiger für die Stadt wäre, wenn sie rechts und links mit Häusern bebaut würde (deren Erbauer sich nämlich am Straßenbau beteiligen müssten!), und dass

2. die Trasse dann nicht etwa schnurgerade, sondern eben verkehrsberuhigend verschwenkt würde. Pös will deshalb prüfen, ob die Westringverlängerung nicht doch besser im Zuge einer Bebauung des "Hainwegs" realisiert werden kann. Einen entsprechenden Vorschlag will er den Stadtverordneten nach der Sommerpause machen.

Völlig schleierhaft ist das Verhalten der Stadt gegenüber den Bürgern, die mit Erfolg gegen den Durchstich des Westrings zur Straße nach Igstadt geklagt hatten - eine Maßnahme, die von der SPD Nordenstadt abgelehnt wird, und die übrigens auch im neuen städtischen Verkehrsentwicklungsplan nicht weiter verfolgt wird. Dennoch hatte die Stadt vor Gericht mit der Verkehrsplanung aus den siebziger Jahren gegen die Bürger argumentiert und musste sich dann ihr eigenes Gutachten zum Gegenbeweis vorbehalten lassen. Offensichtlich wusste da die rechte Hand nicht, was die linke tut!

Für uns heißt es jetzt, die Westringverlängerung schnellstmöglich auf den Weg zu bringen. Das bedeutet: Geld im städtischen Haushalt für den Bau der Straße, nicht nur für die Planung. Und das bedeutet: eine schnelle Entscheidung, ob am Hainweg gebaut werden soll oder nicht. Herumeiereien, um ohne Gesichtsverlust über den Tag der Kommunalwahl zu kommen, darf es nicht geben!

**28. Kinderfest der SPD-Nordenstadt
Sonntag den 4.9.05 von 14-17 Uhr**

**Gemeinschaftszentrum
an der Turmstraße/
Horchheimer Wiese**

Mit vielen alten und neuen Spielen.

Überall sind kleine Preise zu gewinnen!

Für Hungrige und Durstige wird gesorgt!

Alle Kinder und natürlich deren Eltern sind herzlich eingeladen!!

Teilnahme ist kostenlos!!



Beide Stimmen für die SPD

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger!

Die letzten Wochen haben gezeigt: immer mehr Menschen finden unseren Weg gerechter. Er ist zwar schwierig, aber er stellt sich den Herausforderungen.

CDU/CSU/FDP setzen auf alte Muster, die schon in der Vergangenheit sichtbar gescheitert sind. Ich bin mir sicher, dass wir noch weiter aufholen können, wenn wir klar machen, was unsere Gegner wollen und wohin die Reise mit uns gehen wird.

Wir wollen Wachstum. Wir wollen den Sozialstaat reformieren, aber ihn erhalten. Kündigungsschutz und Tarifautonomie wollen wir im Gegensatz zu CDU und FDP nicht antasten. Mit der Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen wollen wir sicher stellen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Existenzsichernde Löhne erhalten, und dass Sozialdumping verhindert wird. Mit der solidarischen Bürgerversicherung schaffen wir ein Gesundheitssystem, bei dem alle nach ihrer Leistungsfähigkeit einzahlen und nicht, wie bei der Kopfpauschale der Union, die Krankenschwester dasselbe wie der Chefarzt bezahlen muss. Dem rückwärtsgewandten Frauen- und Familienbild der Union setzen wir das zukunftsorientierte Verständnis von Selbständigkeit der Frauen und eine moderne Familienpolitik entgegen.

Frau Merkel hat mit der Berufung von Paul Kirchhof in ihre Beratergruppe deutlich gemacht, dass sie einen radikalen Kahlschlag bei der steuerlichen Begünstigung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer, für Behinderte und Familien ebenso wie für Vereine plant: Übungsleiterpauschale und Nachtarbeit, Mutterschafts- und Krankengeld würden steuerpflichtig werden. Auf der Streichliste von Kirchhof: Behindertenpauschbeträge, Pendlerpauschale, Kinderbetreuungskosten. Und gleichzeitig will die CDU die Mehrwertsteuer erhöhen. Das ist ein doppelter Aderlass, das ist ein kalter Staat, der die Starken fördert und die Schwachen sich selbst überlässt.

Die moderne Linke ist in der SPD organisiert. Wir stellen uns den Herausforderungen der Globalisierung, aber im Gegensatz zu CDU/CSU/FDP wollen wir den Sozialstaat erhalten. Wir geben keine unhaltbaren Versprechen à la PDS.

Wenn unsere Regierung nicht existierte, wäre die Auseinandersetzung mit dem Marktradikalismus à la USA auch in Europa entschieden. Nur die SPD kann hier das Gegengewicht bilden. Die Folgen solcher US-amerikanischen Unternehmensführung haben gerade in diesem Jahr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Linde-Kühltechnik in Kostheim zu spüren bekommen. Als Abgeordnete für Wiesbaden habe ich mich immer für diejenigen eingesetzt, die für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze kämpfen. Ein Punkt ist mir besonders wichtig: die SPD steht auch weiterhin für Frieden! Wir sollten nicht vergessen, hätte Angela Merkel die Verantwortung gehabt, stünden heute deutsche Truppen im Irak, mit allen schrecklichen Folgen für die deutschen Soldaten und unser Land. Auch deshalb bitte ich Sie besonders um Ihre Erststimme und Ihre Zweitstimme für die SPD. Nur wir schaffen Deutschlands Zukunft - sozial und gerecht.

Es lohnt sich also zu kämpfen.

Mit herzlichen Grüßen

**Ihre
Heidmarie Wieczorek-Zeul**

Unser Foto zeigt
Heidmarie Wieczorek-Zeul im
Gespräch mit Bürgerinnen am Rande
des Wiesbadener Weinfestes

“Economist” bejubelt deutsche Wirtschaft

Manchmal erhält man Zuspruch von einer Seite, von der man es kaum erwartet hat: ausgerechnet das international renommierte britische Wirtschafts- und Sozialmagazin “Economist” hat es den Kritikern unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik ins Stammbuch geschrieben: “Deutschland, lange der teuerste Wirtschaftsstandort Europas, hat ... einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Frankreich, Italien, den Niederlanden und sogar Großbritannien aufgebaut”, schreibt das Blatt. Die Lohnstückkosten, eine der wichtigsten Vergleichszahlen, seien seit Ende der neunziger Jahre um mehr als zehn Prozent gefallen.

“Deutschlands überraschende Wirtschaft” titelt der “Economist” und lobt die Reformen der vergangenen Jahre. Der deutsche Bundesadler, heißt es in einem Kommentar, “spreizt seine Flügel”.

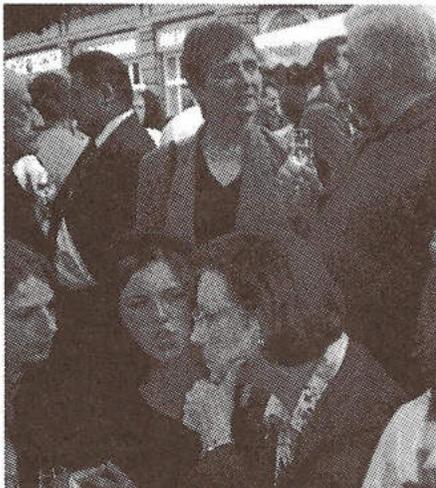
Wenn das Leitmedium der globalen Wirtschaft eine derartige Prognose abgibt, sorgt das in der Regel für Aufsehen. Der “Economist” spart nicht mit Lob: Deutsche Arbeitnehmer und Gewerkschaften hätten in den vergangenen Jahren ein hohes Maß an Flexibilität bewiesen. Deutschlands Konzerne seien erfolgreich restrukturiert worden und hätten ihre Kosten gesenkt.

Ebenfalls bedeutsam für die wirtschaftliche Gesundung des Landes sei, dass der über Jahre kränkelnde Bankensektor “seine Kosten und Bilanzen unter Kontrolle” gebracht habe. Das Vertrauen deutscher Manager in die eigene Wirtschaft steige in Folge der verbesserten Aussichten wieder. Positiv beurteilt der “Economist” auch die Sozialreformen der rot-grünen Bundesregierung (Agenda 2010).

Sobald die schwache Nachfrage in Deutschland anspringe, könne die Wirtschaft zu alter Stärke zurückfinden. Das darniederliegende Verbrauchervertrauen sei zur Zeit der größte konjunkturelle Hemmfaktor. Zunichte gemacht werden könne der sich abzeichnende Aufschwung allenfalls noch von der Politik.

Das Blatt kritisiert die Pläne von Kanzlerkandidatin Angela Merkel, die Mehrwertsteuer nach der Wahl um zwei Prozentpunkte zu erhöhen. “Deutschlands öffentliche Finanzen sehen grässlich aus, doch es ist zu früh, von Steuererhöhungen als Problemlösung zu reden. Unternehmens- und Einkommenssteuer müssen gesenkt und nicht angehoben werden.”

Ob’s die Kritiker im eigenen Land überhaupt nicht wahrhaben wollen?



Kirchhofs Abbruchliste

Mit Paul Kirchhof haben CDU/CSU und Frau Merkel die "Steuer-Katze" aus dem Sack gelassen. Es ist nun ziemlich klar, was mit CDU/CSU droht: z.B. der Wegfall von Steuerfreiheit von Sonn- und Feiertags- sowie Nachtzuschlägen, z.B. der Wegfall der Übungsleiterpauschalen oder z.B. eben auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Die Umsetzung des Kirchhof-Modells bedeutet den Abbau steuerlicher Begünstigungen v.a. für Arbeitnehmer. Es bleibt nichts mehr übrig. Kirchhof gaukelt eine Vereinfachung des Steuerrechts vor, meint aber nichts anderes als den radikalen Abbau steuerlicher Vergünstigungen für Arbeitnehmer.

Logischerweise dauert damit die Steuererklärung nur noch 10 Minuten: Denn die Mehrzahl hat nichts mehr steuerlich abzusetzen. Das fällt nämlich alles weg.

Worum geht es?

Konkret bedeutet dies für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Streichung der steuerlichen Vergünstigungen für:

Sparerfreibetrag, Pendlerpauschale, Versicherungsbeiträge!

Stattdessen Steuerpflicht für:

Trinkgelder, Bergmannsprämien, Zuschläge für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit!

Für ehrenamtlich Tätige wird die Übungsleiterpauschale steuerpflichtig!

Den Behinderten werden die Behindertenpauschbeträge, die Aufwendungen für Heimunterbringung und der Pflegepauschbetrag gestrichen!

Den Familien werden die steuerlichen Vergünstigungen für Ausbildungskosten, für Kinderbetreuungskosten (Hort, Kita, etc.) gestrichen; stattdessen werden Mutterschafts- und Krankengeld sowie Arbeitgeberleistungen zur Kinderbetreuung steuerpflichtig!

Dies passt gut zu den Kirchhof'schen Positionen zur Familienpolitik (zitiert aus der FR vom 19.08.05):

"Die Mutter macht in ihrer Familie Karriere, die nicht Macht, sondern Freundschaft verheißt, nicht Geld, sondern Glück bringt." Der Vater hingegen, so Kirchhof weiter, "findet seine Identität, wenn er die ökonomischen Grundlagen der Familie beschafft und die Kinder in ihrer Zugehörigkeit zu Familie, Staat, marktwirtschaftlicher Ordnung, Kulturgemeinschaft und Kirche erzieht". Der Vater sichere den "familiären Konsens" mit "natürlicher Autorität". Über Alleinerziehende urteilt Kirchhof: "Sollte eine Mutter als Alleinerziehende einen eigenständigen Weg such, der sie deutlicher in das Erwerbsleben drängt, erreicht sie weder für sich noch für ihr Kind familiäre Normalität."

CDU/CSU gegen längere Bezugsdauer von Arbeitslosengeld!

Die Bezugsdauer von Arbeitslosengeld (ALG I) ist während des Gesetzgebungsverfahrens zum SGB-III-Änderungsgesetz von Rot/Grün verlängert worden: Für weitere zwei Jahre sollte es nach altem Recht erfolgen. So sollte der Situation Rechnung getragen werden, dass ältere Beschäftigte derzeit schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Bis die zusätzlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation Älterer greifen, werden die Folgen von Arbeitslosigkeit so gemildert.

Die Union hat diese Verlängerung am 8. Juli im Bundesrat blockiert. Übrigens ebenso wie den Ausbau sinnvoller arbeitsmarktpolitischer Instrumente wie die Entgeltsicherung oder Weiterbildungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer. Auch dieses Gesetz wurde an den Vermittlungsausschuss überwiesen. Die Beratung dort werden auf den St.Nimmerleinstag verschoben. Denn die Opposition setzt dort mit ihrer Mehrheit im Alleingang die Tagesordnung fest. Das bedeutet, auch das zustimmungsfreie 5. SGB-III-Änderungsgesetz und damit die verlängerte Übergangsfrist für den Bezug von Arbeitslosengeld kann nicht in Kraft treten.

Kandidatenforum Wiesbadener Kurier

Montag, 5. September 2005

19.00 Uhr

ESWE-Forum

Wiesbaden - Friedrichstraße

Fünf Kandidat/innen aus Wiesbaden und Umgebung stehen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu aktuellen politischen Fragen Rede und Antwort:

Heidemarie Wieczorek-Zeul, SPD, Bundesentwicklungsministerin und Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Wiesbaden;

Kristina Köhler, CDU-Bundestagsabgeordnete - Kandidatin für Wiesbaden;

Anna Lührmann, Grüne-Bundestagsabgeordnete, kandidiert erneut im Main-Taunus-Kreis;

Michael Denzin, FDP-Landtagsabgeordneter und Kandidat im Rheingau-Taunus/Limburg;

Hartmut Bohrer, Stadtverordneter der Linken Liste in Wiesbaden und Kandidat der WASG.

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

Alexander Slotty, Heerstraße 64

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32

Katrin Kiehne, Goethering 26

Druck Reha-Druckerei, Daimlerring 6

vbw

Das Herbstprogramm setzt neue Akzente

Das gemeinsame Programm des vbw Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim und des vbw Bierstadt, das wie gewohnt in der letzten Sommerferienwoche an alle Haushalte der östlichen Vorort Wiesbadens verteilt wird, setzt neben der gewünschten und erforderlichen Kontinuität mehrere neue Akzente.

Den gewandelten Bedürfnissen entspricht das Programm im Fachbereich Sprachen mit einem höheren Anteil an Wochenendkursen und Kompaktkursen. Hierzu zählen "English for the job" an drei Wochenenden und "Spanisch für den Beruf" an zwei Wochenenden, genauso wie die Intensivkurse Spanisch und Italienisch, die in 5 Tagen das Wissen vermitteln, das ansonsten der Wissensstoff eines Standardsprachkurses mit 15 Abenden ist. Sprachen lernen beim vbw macht Spaß, besonders wohl, wenn il maestro die cucina Pasquale Piccino seinen Kochkurs "Corso di cucina italiana per le feste die Natale e del Capodanno" abhält - auf italienisch versteht sich.

Eine gründliche Neuorientierung der Programmstruktur erfuh der Fachbereich EDV - je nach Bedürfnis des Interessenten besteht nun die Auswahl zwischen Standard-Kursen, die eine kompakte Vermittlung des Stoffes anstreben, übungsorientierten Kursen, die den Akzent mehr auf die Übungszeit und weniger auf die Theorie setzen, und schließlich "ganz-einfach"-Kursen, die sich auf die Vermittlung des Allernotwendigsten, verbunden mit einem großen Übungsteil, beschränken.

Schon seit langem ist die Nachfrage nach Gesundheitskursen teilweise größer als das Angebot - hier heißt es früh buchen, um besonders bei Kursen wie Yoga, Wirbelsäulengymnastik, Pilates und Stretching noch einen Platz zu bekommen. Es fehlt den vbws an geeigneten Räumen, um hier die Nachfrage voll befriedigen zu können.

Wenn die Tage kürzer werden, wächst die Lust, die eigene Kreativität zu erproben. Malen, Töpfern, Kochen und Backen, für alles findet sich im Programm der passende Kurs.

Den Themenschwerpunkt China setzen die vbws im Herbst fort. Hier ragt die Lesung am 4. Oktober hervor. Die Übersetzerin und Sinologin Dr. Immy Schneider wird aus XU Xings "Und alles was bleibt, ist für dich" lesen, eine aufschlussreiche und amüsante Schilderung einer Konfrontation des chinesischen Ich-Erzählers mit dem Westen, dem romantischen Heidelberg.

Wer nach diesem Abend Lust hat, China persönlich kennen zu lernen, kann dies mit einer vbw-Studienreise tun.

Der schnellste Weg zur Anmeldung führt über die Homepage www.vbw.ned.de oder telefonisch unter 06122-12918!

Neu in Nordenstadt - oder was man als Neubürger so erlebt

Wie immer beginnt ein neuer Wohnsitz damit, dass man sein Haus oder seine Wohnung renovieren muss. So auch bei uns. Positiv fällt dabei auf, dass die Versorgung mit allen notwendigen Baumaterialien und anderen Dingen des Lebens hier in Nordenstadt sehr gut ist. Absolut klasse ist der nahe Wertstoffhof, denn bei Einzug und Renovierung eines Hauses fallen immer Materialien an, die man nicht mehr braucht und möglichst umgehend und ohne großen Aufwand entsorgen will.

Spätestens wenn die Möbelwagen kommen und der Einzug in das neue Zuhause in Nordenstadt bevor steht, merkt man, dass die Straßen im Neubaugebiet etwas zu eng geraten und zu wenig Parkplätze ausgewiesen worden sind. Die Frage, die sich automatisch aufdrängt: "Wie kommt die Feuerwehr hier wohl durch die vielen an der Straße parkenden Autos vorbei?" Na ja, "schaun mer" mal was passiert oder hoffentlich besser nicht passiert. Erstaunlich auch, dass im Neubaugebiet zwar Zone 30 aber keine Spielstraßen ausgewiesen sind. Die Kinder verwenden die Straße zum spielen und so manches Auto fährt tatsächlich 30 - wie erlaubt!

Endlich waren wir in Nordenstadt eingezogen und mussten uns von unseren alten Wohnsitzen ummelden. Wir waren überrascht: eine Verwaltung, die auch am Samstag offen hat und die Belange der Bürger entgegen nimmt, ist nicht selbstverständlich. Zwar sind die Aushänge in der Verwaltung, zu welchen Zeiten und an welchen Samstagen dieses möglich ist, etwas widersprüchlich, aber wir wollen ja nicht meckern. Das Ergebnis zählt. Nach dem Umzugsstress war erst einmal

Urlaub angesagt und wir konnten ortsnah unseren Urlaub mit professioneller und freundlicher Beratung buchen und organisieren.

Danach hieß es, sich hier in Nordenstadt einzufinden. Die Temperaturen stiegen (man möchte es zur Zeit kaum glauben) und die Frage stellte sich, wo bekommen wir hier in Nordenstadt ein Eis? Nicht eins aus demnächst zu übersehenden Supermarkt am Ortseingang, sondern einen schönen Becher vom Italiener! Na, da muss man sich halt doch ins Auto setzen und nach Delkenheim, Hofheim oder Bierstadt fahren. Dafür scheint es aber in Frisurfragen bei den vielen Friseurgeschäften in Nordenstadt kein Problem zu geben; leider hilft das bei dem Wunsch nach Eis wenig!

Sontagsbrötchen holt man als Frühaufsteher allerdings auch in Delkenheim, denn da hat der Bäcker eine Stunde früher geöffnet. Dafür kann man abends in den orstansässigen Lokalen gut essen gehen, sofern man einen Platz findet. Doch das scheint ja auch ein Zeichen von Qualität zu sein.

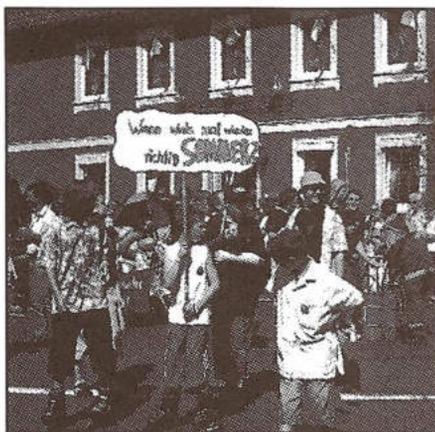
Und was macht man als Neuer in seiner Freizeit? Erst mussten wir umfangreich in Erfahrung bringen, was es vor Ort an Vereinen, Sportmöglichkeiten, Ärzten, Geschäften und Veranstaltungen gibt. Hier wäre es schön gewesen, wenn uns gleich bei der An-/Ummeldung eine kompakte Information für Neubürger ausgehändigt worden wäre. Das hätte uns einiges erleichtert. Nach kurzer Überlegung kommt man auf die gut gemachte Homepage der Stadt Wiesbaden und findet dort die notwendigen Informationen. Doch was macht ein Neubürger ohne Internet-Anschluss? Die gibt es nämlich immer noch!

Doch alles in allem fühlen wir Neuen uns recht wohl in Nordenstadt! D.E.

NEUES AUS DEM VEREINSRING?

Fast alle der 23 angeschlossenen Vereine waren zur Mitgliederversammlung Ende Juni erschienen, um den Terminplan für die nächsten 18 Monate zu verabschieden. Da die Terminüberschneidungen im Vorfeld dieser Versammlung vom Vereinsvorsitzenden Hans-Herbert Knigge schon geklärt worden waren, konnte dieser Punkt der Tagesordnung nach kurzer Diskussion abgeschlossen werden. Danach erklärte Knigge, dass die bisherige Schriftführerin, Stefanie Herbert, und der bisherige Kassierer, Gerd Schuhmacher, aus beruflichen und familiären Gründen aus dem Vorstand ausscheiden. Die Vorstandsmitglieder hermann Pappe und Ulrike Auer sowie er selbst werden sich nach Ablauf der Wahlperiode im Oktober diesen Jahres nicht mehr zur Wiederwahl stellen.

Um neue Vorstandsmitglieder in die Belange des Vereinsrings einzuarbeiten, sah die Tagesordnung Neuwahlen für die Funktion des Schriftführers, des Kassierers, der jeweiligen Stellvertreter und zweier Beisitzer vor. Trotz mehrmaliger Rückfragen musste Knigge zur Kenntnis nehmen, dass von den anwesenden Vereinen keine einzige Person zur Wahl vorgeschlagen wurde. Mehrere Vereinsvorsitzende berichteten, dass sie selbst Schwierigkeiten hätten, ihre Vorstände zu besetzen und sich daher nicht in der Lage sähen, gute Leute in den Vereinsringvorstand zu delegieren. Knigge machte deutlich, was auf die Vereine zukommt, wenn es nicht spätestens in der nächsten Mitgliederversammlung im Oktober zu einer Besetzung des Vorstandes kommt. Auch die unentgeltliche Betreuung der Schankraumnutzung in der Taunushalle, die bisher vom Vereinsring durchgeführt wurde, entfällt, wenn der Verein nicht mehr existiert. Der Leiter der Ortsverwaltung, Jochen Carl, und auch Knigge selbst appellierten an alle Vereine und die Nordenstadter Bürger, sich in den zahlreichen örtlichen Vereinen, den Parteien und den Kirchen zu engagieren. Demokratie lebt vom Mitmachen und Mitentscheiden. Die Zukunftsfähigkeit unseres Stadtteils hängt davon ab, dass sich Menschen bereit erklären, Verantwortung zu übernehmen. Knigge wies in der Diskussion auch auf den Jugendwettbewerb des Vereinsrings hin, bei dem Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren Preise dafür bekommen, dass sie schon Schlüsselaufgaben in den Vereinen übernommen hatten. Der Wettbewerb habe deutlich gemacht, dass es für Jugendliche viele Möglichkeiten gibt, die Arbeit in ihren Vereinen maßgeblich mitzugestalten. Da viele Personen, die sich engagieren möchten, darauf warten, dass sie direkt von ihren Vereinsvorsitzenden angesprochen werden, schlugen Carl und Knigge vor, dass Interessierte sich direkt mit ihnen beiden in Verbindung setzen könnten.



Die Jungs von der Feuerwehr fragten sich, "wo der Sommer bliebe", das war am Kerbeumzug nicht mehr nötig! Die Sonne strahlte vom Himmel und die "Fassreiter" genossen den Applaus der Zuschauer ebenso wie all die anderen Gruppen, die bei schönstem Kербewetter durch Nordenstadt zogen. Die "Norschter Kerb" also wieder einmal ein gelungenes Fest für Jung und Alt.